

Die Leitung behält Zusammensetzung bei

REGION Wolhusen bleibt in der Verbandsleitung von Region Luzern West vertreten. Die Delegiertenversammlung wählte Bruno Duss als Nachfolger von Peter Bigler einstimmig. Genauso genehmigte sie das Budget. Wegweisende und strittige Entscheide werden momentan auf kantonaler Ebene gefällt.

von Ramon Juchli

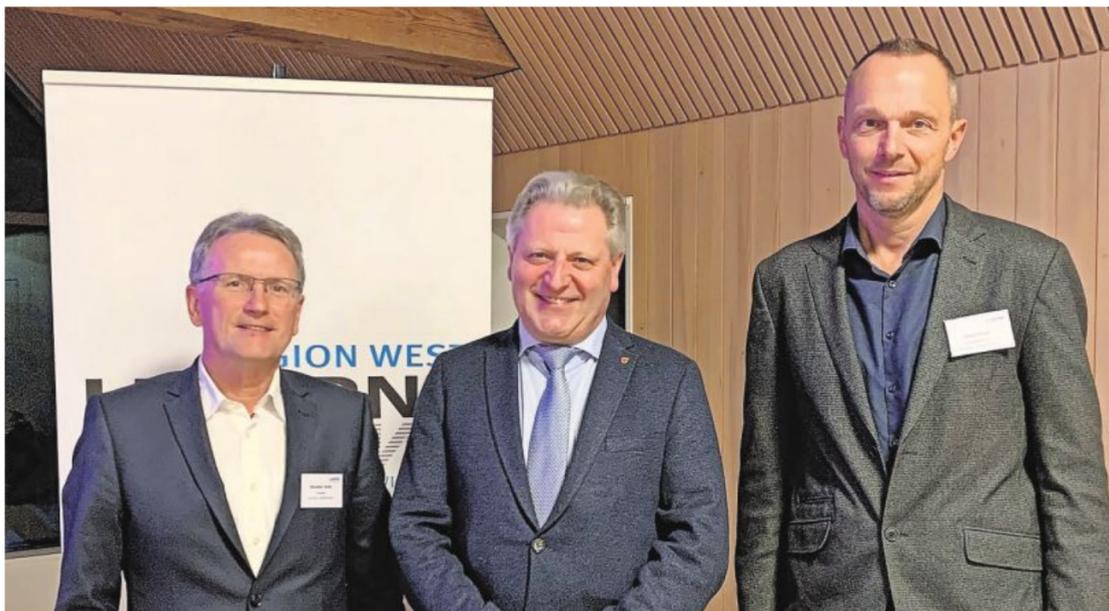
Im Voraus gingen keine Anträge ein, auch zum Schluss blieben keine Fragen offen: Die Delegiertenversammlung des Regionalen Entwicklungsträgers Region Luzern West am Dienstagabend verlief ohne Aufregung. Präsident Wendelin Hodel empfing 42 Delegierte aus 24 von 27 Verbandsgemeinden in der Schlossschür in Willisau. Das Budget 2023, der Finanzplan 2023 bis 2027 und die Wahl eines neuen Mitglieds der Verbandsleitung standen im Fokus. Von besonderem Interesse waren aber auch die Ausführungen von Geschäftsführer Guido Roos zu den laufenden «Schlüsselprojekten» der Region Luzern West.

Wolhusen bleibt in Verbandsleitung vertreten

«Es ist essenziell, dass grössere Gemeinden unseres Verbandes auch in der Leitung vertreten sind», sagte Präsident Wendelin Hodel zum Traktandum «Verabschiedung und Wahl». Da mit Peter Bigler der ehemalige Gemeindepräsident von Wolhusen abtrente, brauche es Ersatz aus dessen Gemeinde. Als Standort des Spitals, als «Verkehrsdreieck» und als Sitz der Geschäftsstelle des Verbandes habe Wolhusen für Region Luzern West besonderes Gewicht. Aus dem aktuellen Gemeinderat von Wolhusen kandidierte Bruno Duss, Gemeindepräsident, für das Amt in der Verbandsleitung. In der Schlossschür stellte sich der parteilose 64-Jährige kurz vor. Nachdem er 2017 sein 34 Jahre zuvor gegründetes Unternehmen weitergab, widmete er sich ab 2020 der Lokalpolitik. Zwar sei er überdurchschnittlich alt für einen neuen Amtsträger. Doch fühle er sich motiviert und bereit, die vielfältigen Aufgaben des Verbandes gemeinsam anzugehen. Die Delegierten wählten Bruno Duss einstimmig in die Verbandsleitung. Sein Vorgänger liess sich von der Versammlung entschuldigen. Peter Bigler hatte 16 Jahre in der Verbandsleitung gewirkt. Wendelin Hodel dankte für seinen «grossen Einsatz und die gelebte Kameradschaft». Er werde am Jahresendessen gebührend verabschiedet.

Gemeindebeiträge sollen gleich bleiben

Das Budget 2023 schreibt rote Zahlen: Der Verband rechnet mit einem Minus



Präsident Wendelin Hodel (links) und Geschäftsführer Guido Roos (rechts) begrüßten an der Delegiertenversammlung Bruno Duss, Gemeindepräsident von Wolhusen, als neues Mitglied der Verbandsleitung der Region Luzern West. Foto zvg

von 44000 Franken. Dies bei einem Ertrag von 2,802 Millionen Franken. Im Finanzplan bis 2027 ist ein Jahr für Jahr etwas anwachsender Aufwandüberschuss budgetiert. Der Verband deckt dies mit Eigenkapital. Per Ende 2022 beträgt dies 388000 Franken, es werde per Ende 2027 aufgebraucht sein. Dazu hielt Geschäftsführer Guido Roos fest: Dennoch sollen die Gemeindebeiträge nicht steigen. Die Delegierten genehmigten Budget und Finanzplan einstimmig.

«Schlüsselinstrumente»: Richtpläne und Teilrichtpläne

Da zuvor bereits das Protokoll der DV vom 31. Mai genehmigt wurde, war die Beschlussfassung für den Abend bereits abgeschlossen. Geschäftsführer Guido Roos schritt erneut zum Redner-

pult, um über verschiedene Projekte zu informieren.

Von einem «Schlüsselplanungsinstrument» sprach Guido Roos in Bezug auf den Kantonalen Richtplan. Dieser wird alle paar Jahre angepasst. Zuletzt geschah dies 2019. Nach dieser Teilrevision entstand noch im selben Jahr eine Begleitgruppe, welche die Region West in Zukunft besser positionieren möchte. O-Ton Guido Roos: «Der Richtplan orientiert sich zu sehr am Anschluss an Zürich.» Für die Region West seien die Grenzregionen zu Obwalden, Bern oder Aargau allerdings entscheidender. Dies soll im Richtplan berücksichtigt werden – der «überkantonale Kontext» spiele eine wichtige Rolle. Im zweiten Quartal 2023 startet die öffentliche Mitwirkung zum Richtplan, in der auch die Vorprüfung durch den Bund erfolgt.

Die Regionale Wasserversorgungsplanung sei in der Planung weit fortgeschritten. Verschiedene Gemeinden setzen bereits Massnahmen um. Die öffentliche Auflage des neuen Teilrichtplans starte im Februar 2023. An einer der beiden nächstjährigen DV sollen die Verbandsgemeinden gemeinsam über die Schlussfassung abstimmen können.

Weitere für die Region wichtige Projekte diskutiert der Kantonsrat in der Session der nächsten Woche (siehe Kas-

Leuchtturm «Prioris» und Sorgenkind «Gebietsmanagement»

Unter dem Namen «Prioris» startete heuer das Projekt für schnelle Internetversorgung in 22 von 27 Verbandsgemeinden (der WB berichtete) – das

wichtigste «Infrastrukturprojekt» des Verbandes, das die Gemeinden seit Monaten intensiv beschäftigt. Da «Prioris» bereits regelmässig und ausführlich über den Stand der Dinge informiere, verzichtete Guido Roos an der DV auf inhaltliche Ausführungen dazu. Er verwies stattdessen auf die in den nächsten Tagen und Wochen anstehenden Informationsveranstaltungen, zu denen die betroffenen Gemeinderäte als ganze Gremien eingeladen sind.

Unter unglücklichen Umständen sei das Projekt «Gebietsmanagement» kürzlich zum «Sorgenkind» geworden. Aufgrund gesundheitlicher Probleme des Verantwortlichen stehe das Projekt bis mindestens Ende dieses Monats still. Guido Roos sagte, die Verbandsleitung beobachte die Lage weiter und wünsche gute Besserung. Wann die Arbeiten im gewohnten Rahmen wiederaufgenommen werden können, sei nicht klar.

Einigkeit herrscht bis ganz zum Schluss

Mit letzten Informationen und dem Grusswort aus der Gastgebergemeinde ging die Veranstaltung zügig dem Ende zu.

Bereits letztes Jahr verabschiedete die DV Erich Leuenberger, ehemaliger Gemeinderat aus Nebikon, aus der Verbandsleitung. Nun vollzieht sich auch der Wechsel im Vorsitz der Arbeitsgruppe Verkehr: Leuenberger übergibt an seinen Nachfolger Adolf Kreienbühl, Egolzwil. Zudem gab es auf der Praktikumsstelle des Verbandes einen Wechsel.

Den Kulturpreis vergibt der Verband nächstes Jahr wieder. Diese Verleihung alterniert mit dem Tourismuspreis, der heuer an den Bike-Flowtrail Marbachegg ging (siehe unten). Im März 2023 ist die Ausschreibung eröffnet, die Eingabefrist läuft bis Ende Mai.

Der Willisauer Stadtpräsident André Marti betonte in seinem Grusswort: Die Gemeinden brauchten einen starken Verband und umgekehrt. Der Regionale Entwicklungsträger sei wichtig, insbesondere als gemeinsamer Interessensvertreter. Denn: «Die Gemeinden können nicht alle Aufgaben selbst stemmen.»

Zum Schluss forderte Präsident Wendelin Hodel nochmals zu Wortmeldungen auf: Die Weiterentwicklung der regionalen Kulturförderung steht ab Montag in der Session des Kantonsrats zur Diskussion. Dazu habe die Region Luzern West ihre Position den Gemeinden kommuniziert. Gibt es davon abweichende Haltungen aus den Gemeinden? Es gab keine. In grosser Einigkeit gingen die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden nach einer kurz gehaltenen DV zum Apéro über.

Regionale Themen sind nächste Woche im Kantonsrat präsent

KANTON In der Session des Kantonsrats in der kommenden Woche stehen einige für die Region wichtige Traktanden an. Auch darüber wurde an der Delegiertenversammlung der Region Luzern West informiert.

Zum einen wird das Bauprogramm für die Kantonsstrassen 2023-2026 behandelt. Im Fokus steht hier für die Region Luzern West die laufende Zweckmässigkeitsbeurteilung der Umfahrung Schötz/Alberswil. Der Verband regte beim Kanton eine Betrachtung des Strassenabschnitts als «Achse» an, die Willisau und die Autobahnauffahrt

Dagmersellen verbindet. Darauf sei teilweise eingegangen worden.

Ebenfalls werde die Änderung des Kulturförderungsgesetzes debattiert. Zur Diskussion steht die Aufgabenteilung zwischen den politischen Ebenen in der Strukturförderung. Dabei will die Region Luzern West keine neue Verbundaufgabe übernehmen.

Christine Bouvard Marty informierte als Präsidentin der Interessengemeinschaft Pro Spital Wolhusen über die Zukunft des Spitalstandorts. Der runde Tisch mit allen relevanten Betroffenen

habe gezeigt: Der Standort Wolhusen sei als Akutspital nicht in Frage gestellt. Das Angebot soll im Rahmen des kantonalen Planungsberichts Gesundheit 2023 definiert werden. Dazu gebe es eine Echogruppe mit den relevanten Betroffenen. Bouvard Marty sprach von einem «guten Prozess». Für die IG dabei besonders wichtig: Der Druck auf die Politik soll aufrecht erhalten, damit die regionalen Bedürfnisse aufgenommen werden. Nächste Woche werden Vertreterinnen und Vertreter der Region im Kantonsrat nächste Vorstösse zum Angebot des Spitals Wolhusen einreichen. jur

Dreifache Tourismus-Auszeichnung fürs Entlebuch

REGION Zum siebten Mal vergab Region Luzern West den Tourismuspreis. Er ging an den Bike-Flowtrail Marbachegg. Alle drei nominierten Projekte kommen aus dem Entlebuch.

von Gaby Kindler

Die Hauptauszeichnung ging am Dienstagabend an den Bike-Flowtrail Marbachegg: Das Projekt erhielt in der Schlossschür Willisau den Tourismuspreis der Region Luzern West. Die weiteren Nominierten «Savurando Entlebuch» und «Mit nur einem Klick in die Ferien» von Sörenberg Flühli Tourismus erhielten je einen Anerkennungspreis von 1000 Franken. Vertreter der 14 eingereichten Bewerbungen sowie Mitglieder des Verbandes Region Luzern West und der Jury nahmen an der Preisverleihung teil.

Carolina Rüegg, Präsidentin des Netzwerks Tourismus, stellte sämtliche Kandidaturen kurz vor, bevor Jérôme Martinu, Chefredaktor Luzerner Zeitung und Gast-Juror, die Laudatio der nominierten Projekte übernahm.

Überregionale Ausstrahlung

Den Hauptpreis von 3000 Franken ging an den 2019 in Betrieb genommenen Bike-Flowtrail Marbachegg. Der erste solche Trail im Kanton sei «vorbildlich» in der Konzeption, minimiere durch geschickte Lenkung der Biker unerwünschte «Wildfahrten» durch schützenswertes Natur- und Kulturgebiet und spreche auch überregional ein breites Publikum an, lobte Jérôme Martinu. Für die Abkopplung vom immer mehr gefährdeten reinen Winterbetrieb der Bahn sei das Projekt zukunftsweisend.

«Schätze» suchen und klicken

Der erste Anerkennungspreis von 1000 Franken ging an das Projekt «Sa-



Die Delegation der Sportbahnen Marbachegg freut sich über den Tourismuspreis 2022 für das Projekt «Bike-Flowtrail Marbachegg». Foto zvg

vurando Entlebuch» vom Verein Tourismus Gemeinde Entlebuch. Dieses bietet «eine kulinarische Schatzsuche mit dem E-Bike – unter Einbezug lokaler Produzenten». Sörenberg Flühli

Tourismus holte sich «Mit nur einem Klick in die Ferien» den zweiten Anerkennungspreis. Dank dem neu zentralisierten Online-Buchungssystem für Ferienwohnungen konnte Sörenberg im

Vergleich zu ähnlichen Destinationen im aktuellen Jahr zulegen.

«Gemeinschafts-Werk»

Im Anschluss an die Preisübergabe richtete Martin Knüsel, Verwaltungsratspräsident Sportbahnen Marbachegg, das Wort an die Gäste. Er betonte, dass der Bike-Trail als Gemeinschaftswerk der ganzen Gemeinde zu verstehen sei. Konstruktiv geführte Gespräche mit den Landbesitzern, viel Goodwill und eine gute Zusammenarbeit mit den Dienststellen des Kantons hätten das Projekt in Rekordzeit «auf Kurs» gebracht. Seit der Inbetriebnahme habe man zwei Drittel des Umsatzes von Bahn und Restaurant im Sommerhalbjahr generieren können.

An Ideen für den Einsatz des Preisgeldes mangle es nicht, meinte Knüsel. «Wir erproben diesen Sommer beispielsweise eine Bike-Schule für Kinder – analog einer Skischule. Nun möchten wir diese Idee mit Einheimischen aufbauen.»